

Schwungvoll und spritzig

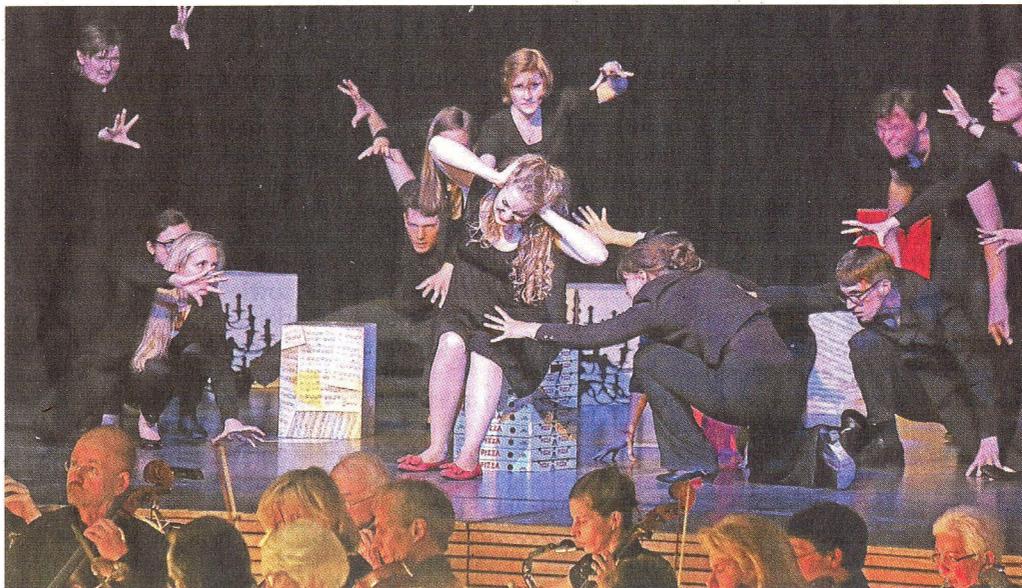
„Klassik pur! Im Isartal“ – Viel Beifall für Lortzings „Opernprobe“ in der Loisachhalle

Wolfratshausen – Gelungen: Zur Aufführung von Albert Lortzings Einakter „Die Opernprobe“ (1851) vereinigten sich in der vollbesetzten Loisachhalle Vokalsolisten aus Meisterklassen der Hochschule für Musik in München mit dem Philharmonischen Orchester Isartal unter der Leitung von Bernhard Willer.

Die halb szenische Oper mit dem Untertitel „Die vornehmen Dilettanten“ spielt um 1800 im Schloss eines verschobenen Grafen, der seine Dienerschaft gerne für Opernaufführungen einsetzt. Die Rahmenhandlung spielt in der Jetzt-Zeit und versetzt das Publikum zuerst an eine Musikhochschule, wo Nikola Hillebrand als Studentin Hannchen klagt: „Das Dirigier-Studium macht mich noch fertig!“ Doch zuvor schlief Hannchen entnervt ein und wurde im Traum von der Prüfungskommission im Fach Dirigieren bedrängt.

Überall hängen Schilder mit der Null, die besagen: durchgefallen. Geschickt wurde mit derartigen Frotzeleien der Spott vorbereitet, den der Komponist, Sänger und Dirigent Albert Lortzing in seiner „Opernprobe“ indirekt mit Theaterleuten treibt, deren Schwächen ihm das Leben schwer machten.

Nach der lebhaft eingespielten Ouvertüre bewältigte das Orchester die schwere Aufgabe, „Hannchens Traum“ als düster-irreales Stimmungsbild wiederzugeben. Das spannende, zeitgenössische Stück wurde eigens als Ergänzung zu dieser Oper von Leonhard Auenhammer komponiert, einem jungen Musiker aus München. In dissonanter Harmonik wacht Hannchen aus ihrem Traum auf und findet sich im Schloss des Grafen als Kammerzofe wider. Den Musikern bei der Opernprobe ruft sie in lyrischem Sopran Befehle zu wie



„Das Dirigier-Studium macht mich noch fertig!“: Die Vokalsolisten aus Meisterklassen der Hochschule für Musik waren in der Loisachhalle voll ihrem Element.

FOTO: SH

„Nun tüchtig mit den Pauken drein, es muss ein Mordspektakel sein“. Fülligen Mezzosopran entfaltete Maria Brunauer als Luise, Toch-

ter der Gräfin. Als opernbessener Graf sorgte der Bassbuffo Florian Drexel teils mit opernhafem Sprechgesang für Heiterkeit. Gekonnt thea-

tralisch sang Tenor Sandro Schmalzl den Baron Reintal, der wegen einer drohenden Zwangsheirat auf der Flucht ist. Wie auch sein Diener hat

er sich für die Opernprobe anwerben lassen. Seine Begegnung mit Luise ist Liebe auf den ersten Blick. Ebenso geht es auch dem Diener Johann mit Hannchen. Bariton Benedikt Eder kommt in dieser Rolle dem Baron vorwitzig ins Gehege, um ihm die Schau zu stehlen.

Doris Sophia Heinrichsen hat die komischen Situationen mit gekünstelter Sprache inszeniert, in denen die Studenten der Hochschule als Schauspieler auftreten. Und bei den Belcanto-Arien aus Opern von Mozart und Rossini sowie Lortzings beliebtem „Auch ich war ein Jüngling in lockigem Haar“ zeigte sich, dass sie ganz in ihrem eigentlichen Element waren.

Das Publikum dankte mit stürmischen Beifall. Dabei zeigte der Erfolg dieser Aufführung einmal mehr, dass es schon verwundert, dass Lortzings „Opernprobe“ so selten aufgeführt wird. ARNO PREISER